Workshop 4: Anerkennung informellen Lernens

1. Lernen "passiert" zunehmend informell
2. Neues Lernen macht neue Lernmethoden erforderlich
3. Ein Blick und ein Einblick in unsere europäischen Nachbarländer

1. Input über Finnland und Frankreich
2. Validierung in der Schweiz
3. Profilpass

individuelle Gründe:
- unsere Biographien werden immer puzzelartiger und daher auch der Kompetenzbedarf --> neue Wege der Anerkennung der Lernleistungen
- Anhebung des Qualifikationsbedarfs
formale Gründe:
- Gleichwertigkeit der Lernergebnisse
- Anerkennung unterhalb der ordnungspolitischen Ebene --> bis jetzt keine Anerkennung von informellen Lernleistungen
Jedes Land hat sein eigenes Bildungssystem. Daher ist die Anerkennung informellen Lernleistungen oftmals mit Reformen des jeweiligen Bildungssystems verbunden
Eine Akzeptanz durch Beteiligung aller wesentlichen Akteure an dieser Entwicklung
Es sollte keine Infragestellung, sondern eine Ergänzung des traditionellen Zertifizierungssystems sein.

Es gibt zwei grundsätzlich unterschiedliche Ansätze:
Systemimmanent: Schweiz und Deutschland
Kompetenzimmanent: Frankreich und Finnland

Frankreich: das Bildungssystem ist sehr hierarchisch geprägt und auf fixiert auf Bildungsabschlüsse
> Integration und berufliche Weiterentwicklung
> Erwerb von Berufs- und Hochschuldiplome (die erworbenen Zertifikate sind gleichwertig, es wird hier kein Unterschied gemacht zwischen dem Erwerb von Teil-und Ganzqualifikationen. Bei einem nicht-bestehen kann die jeweilige Qualifikation innerhalb vo 5 Jahren wiederholt und erworben werden. Bei einem Erwerb einer Teilqualifikation kann man sich durch berufliche Praxis und Qualifikationsmaßnahmen weiterqualifizieren.

Finnland: hier gibt es seit über 15 Jahren eine Weiterentwicklung in der kompetenzbasierten Qualifizierung
> Erwerb von Abschlüssen
> eine wichtige Rolle spielen hier die Bildungseinrichtungen
> Kompetenzfeststellung und Prüfverfahren --> Simulation des Arbeitsplatze in Bildungseinrichtungen
> Qualifizierung der Prüfenden
> Datenbank mit Prüfungsfragen --> hier werden Prüfungsfragen eingestellt und können von den Prüflingen immerwieder abgefragt werden.

Wichtig in Finnland bei der Qualifizierung:
1. Beratung
2. Selbstreflexion --> Gespräch und Prüfung der Unterlagen
3. Kompetenzerwerb

4. Zertifizierung von individueller Lernleistung und der Fähigkeiten

Schweiz
In der Schweiz ist nur formell erworbene Leistung wichtig
--> hoher Inovationsbedarf
--> die Schweiz verteidigt ihr duales System, allerdings hat die Schweiz das Bologna System als eine der ersten Länder übernommen
--> neues Berufsbildungsgesetz
--> duales System und
--> berufliche Grundbildung kann auch durch eine nicht formalisierte Bildung erworben werden
--> Gesamtprüfung oder Teilprüfungen
    --> fachübergreifende Prüfungsverfahren oder äquivalente Verfahren
    --> mindesten 5 jährige berufliche Bildung

Umsetzung:
> bottom up Prozess
> Partnerschaft von Bund, Kantonen und Organisationen --> bis jetzt können die jeweiligen Kantone ihre Prüfungen selbst festlegen --> es gibt nur externe Prüfungen und einen Prüfungstourismus (Fluktuation in die Kantone, deren Prüfungen "Leichter" sind oder zumindest erscheinen
> eine wichtige Rolle spielen auch Vereine und Anbieter
> Plattform VA: Treffpunkt, Koordination und
Auch in der Schweiz kommt es immer mehr zu Teilqualifizierungen, nach der Erlangungen dieser kann man sich weiterqualifizieren. Bis jetzt nur auf kantonalen Ebenen mit kantonalen Diplomen.
Allerdings gibt es 8 Pilotbranchen, diese sind:
- Gesundheitswesen
- IKT-Branche
- Hotel und Gastro- Branche
- Logistik
- Detailhandel
- Kaufmännische Angestellte
- Koch
- Reinigung und Hauswirtschaft

das System ist für alle Bildungssysteme gedacht, z. Zeit aber nur in diesen 8 Pilotbranchen möglich

Profilpass System
Portfolio --< auch möglich für Niederqualifizierte hier sollen Kompetenzen gefunden werden
--> bestehende Kompetenzen ver binden

Weiterbildungspässe
1. Instrumente zur Selbstexploration von Fähigkeiten und Kompetenzen
2. Unterstützung bei der individuellen Reflexion, Bilanzierung und Gestaltung
3. Begleitung durch professionelle Weiterbilder
4. Zielgruppen- und Bidlungsereichübergreifender Einsatz
5. prozessualer Charakter
6. unterhalb der ordungspolitischen Ebene angesiedelt
7. Anschlussfähigkeit

Fokus:
1. Sichtbarmachung nicht Zertifizierung von Qualifikationen
2. Reflexion des eigenen Tuns und Ableitung von Fähigkeiten
   1. Benennen
   2. Beschreiben
   3. Auf den Punkt bringen
   4. Beweren
3. Freiwilligkeit

Der Profilpass ermittelt individuelle, betriebliche und gesellschaftliche Kompetenzen

Ulrike Welsch